Hebammenverband Niedersachsen e.V.
Im Deutschen Hebammen Verband e.V.

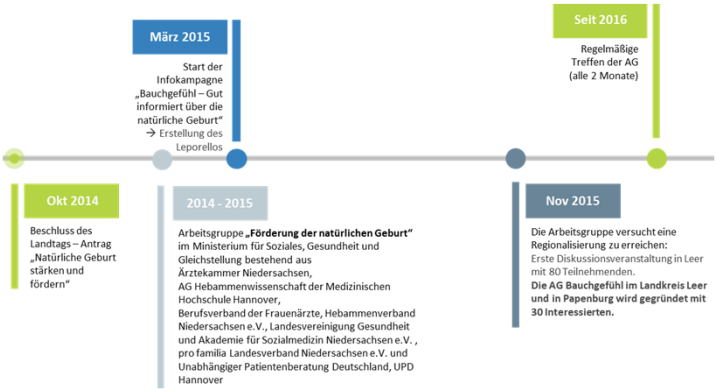
Projekt Bauchgefühl

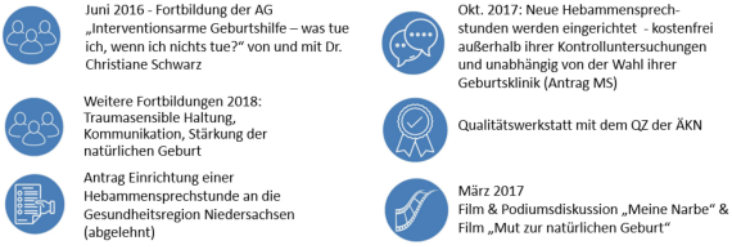
Hilke Schauland, Sarah Suilmann

Hintergrund
Zum Zeitpunkt der Entstehung des Projekts Bauchgefühl im Jahr 2014 lag die Sectiorate bei 31,8 % in Deutschland[1]. Die Weltgesundheitsorganisation sieht eine Rate von 15 % als medizinisch vertretbar an[2]. Der Trend der hohen Sectiorate zieht Folgen für Mutter und Kind nach sich. So hat es für die Mutter gesundheitliche Folgen wie z.B. Wundheilstörungen, höhere Blutverluste, erhöhtes Thromboserisiko, Komplikationen bei Folgeschwangerschaften, Irritation in der Mutter-Kind-Bindung, sexuelle Empfindungsstörungen[3,4]. Auch hat die Sectio für das Kind Folgen wie häufiger Atemanpassungsschwierigkeiten, Allergien, Asthma, Adipositas und veränderte Immunentwicklung[3,4]. Somit entstehen auch für die Krankenkassen höhere Kosten[5].

Ziel
Durch gezielte Informationen zur natürlichen Geburt für die Schwangeren sowie durch interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation soll eine Senkung der Sectiorate erreicht werden. Dieses wird im anschließenden Projekt Bauchgefühl in der ausgewählten Region Leer/Papenburg mit konkreten Maßnahmen mit der Laufzeit von zwei Jahren umgesetzt.

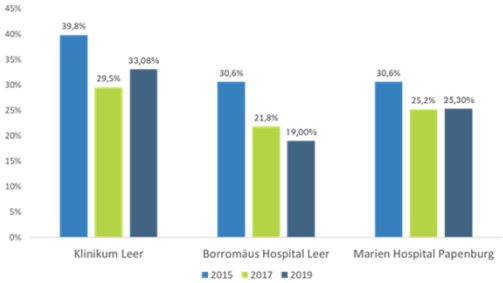
Methode
Das Sozialministerium Niedersachsen und der Hebammenverband Niedersachsen e.V. initiierten 2015 eine Infokampagne mit dem Titel „Bauchgefühl - gut informiert über die natürliche Geburt“. Ein Leporello[6] wurde mit dem Ziel, Informationen zur natürlichen Geburt zur Verfügung zu stellen, veröffentlicht. Im anschließenden Projekt Bauchgefühl wurden verschiedene Maßnahmen wie interdisziplinäre Fortbildungen, Netzwerktreffen, eine Diskussionsveranstaltung, die Einrichtung einer Qualitätswerkstatt sowie von Hebammensprechstunden in den Kliniken durchgeführt. Das Ergebnis wird mittels einer quantitativen Befragung der beteiligten Hebammen und Ärzt*innen sowie an der Erhebung der Entwicklung der Sectiorate in den Häusern evaluiert.





Ergebnisse
Bei einer Rücklaufquote von 46% der versendeten Fragebögen sind 79% Hebammen und 21% Gynäkolog*innen. Mit 93% wurde bei dem größten Anteil der Hebammen die Förderung physiologischen Geburt auch schon in der Ausbildung/Studium thematisiert.

Bei den Ärzt*innen sind es lediglich 50%, die angaben, dieses Thema bereits im Studium behandelt zu haben.
Die Sectioraten wurden im Projektzeitraum in allen drei Kliniken im Durchschnitt um 8,1% (10,3%, 8,8%, 5,4%) reduziert. Die Evaluation ergab (n=19) u.a.: 100% der Befragten fanden die Befassung mit dem Thema „Förderung der natürlichen Geburt“ und die interdisziplinären Fortbildungen dazu wichtig, 100% waren mit der Qualität der Fortbildung(en) zufrieden. 81% haben Veränderungen in Ihrem beruflichen Alltag durch die Fortbildungen feststellen können. 71% sehen durch die Treffen eine Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit. Alle Befragten finden eine Hebammensprechstunde in einer Geburtsklinik wichtig bzw. sehr wichtig.
Eine verbesserte Informationslage bei den Familien wird insbesondere mit 79% bezogen auf die physiologische Geburt und mit 74% auf die Geburtspositionen/Bewegung unter der Geburt genannt. Als sinnvolle Maßnahme wird mit 47% eine längere Laufzeit des Projekts geäußert. Die Vernetzung mit weiteren Instanzen wie die niedergelassenen Gynäkolog*innen, Kinderärzt*innen, Hochschulen und dem Ministerium wird als konstruktiv erachtet.



Schlussfolgerung
Das Projekt Bauchgefühl konnte die Sectiorate der beteiligten Kliniken signifikant senken. Bedeutsam waren dabei die interdisziplinären Fortbildungen und die Vernetzung der beteiligten Akteur*innen. Die Schwangeren haben mit dem Leporello und den Hebammensprechstunden wichtige Informationen zur Wahl ihres Geburtsortes und zur natürlichen Geburt erhalten.
Um das Projekt Bauchgefühl nachhaltig zu gestalten, bedarf es einer längeren Projektlaufzeit und einer konsequenten Prozessbegleitung, da nach der Projektlaufzeit in einer Klinik die Sectiorate wieder anstieg. Zudem dauert die Etablierung der Hebammensprechstunde einige Monate. Bei der Evaluation sehen 53% der Befragten eine Nachhaltigkeit des Projekts als gegeben an, 12% sogar als sehr gegeben.
Zukünftig ist die Veröffentlichung der Sectiorate nach der Robson-Klassifikation als Qualitätskriterium durch die Kliniken für die Senkung der Sectioraten sinnvoll. Dieses zehnstufige Klassifikationssystem ermöglicht, die Sectioraten zwischen den Krankenhäusern zu vergleichen. Weitere Regionen können das Projekt Bauchgefühl umsetzen und somit die werdenden Eltern für eine natürliche Geburt stärken. Letztendlich ist aufgrund der nachgewiesenen Effektivität des Projekts Bauchgefühl eine deutschlandweite Umsetzung sinnvoll.

QR Code Film

Quellen
1. Destatis. 2020 Krankenhausentbindungen in Deutschland [WWW Document]. URL https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Tabellen/Krankenhausentbindungen-kaiserschnitt.html 2. WHO. 2015. WHO Statement on Caesarean Section Rates. https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5034743/pdf/BJO-122-667.pdf 3. Keag OE, Norman JE, Stock SJ (2018) Long-term risks and benefits associated with cesarean delivery for mother, baby, and subsequent pregnancies: Systematic review and meta-analysis. PLoS Med 15(1): e1002494. https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1002494 4. Sandall, J., Tribe, R.M., Avery, L., Mola, G., Visser, G.H., Homer, C.S., Gibbons, D., Kelly, N.M., Kennedy, H.P., Kidanto, H., Taylor, P., Temmerman, M., 2018. Short-term and long-term effects of caesarean section on the health of women and children. Lancet 392, 1349–1357. https://doi.org/10.1016/S0140-6736(18)31930-5. 5. Gilleßen, Andrea (2015): Was kostet uns der Kaiserschnitt? Eine Analyse zur mittelfristigen Kostenbewertung und möglichen volkswirtschaftlichen Auswirkung des gesellschaftlichen Trends einer steigenden Schnittentbindungsrate im Rahmen einer Sekundärdatenanalyse. 6. Sozialministerium Niedersachsen https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/frauen_gleichstellung/frauen_gesundheit/natuerliche_geburt/bauchgefuehl-130115.html
Projektkoordinatorin: Veronika Bujny, Fragebogenbetreuung: Elena Berck, Illustrationen: Silke Schmidt, Templin, AG Dokumentation Bauchgefühl: Stephanie Niekler, Valentina Groß, Luise Klein-Hennig